

Philipper Brief

ANDACHTSREIHE

DIE FREUDE DES GEBENS

Montag, 18. Mai 2020

Philipper 4,15-20

„Dieselbe Hilfsbereitschaft habt ihr ja von allem Anfang an bewiesen, liebe Philipper; ihr wisst es selbst am besten. Nachdem ich euch das Evangelium verkündet hatte und dann aus der Provinz Mazedonien abgereist war, kam es zwischen euch und mir zu einem gegenseitigen Geben und Nehmen; ihr wart die einzige Gemeinde, mit der es sich so verhielt. Ja, sogar als ich noch 'in Mazedonien' war, in Thessalonich, habt ihr mir mehr als einmal etwas zu meiner Unterstützung zukommen lassen. Denkt jetzt nicht, ich wäre darauf aus, noch mehr zu bekommen. Es geht mir vielmehr darum, dass der Gewinn, den ihr selbst von eurem Geben habt, immer weiter anwächst. Im Übrigen habe ich alles erhalten, was ihr mir geschickt habt, und habe jetzt mehr als genug. Ich bin mit allem reichlich versorgt, seit Epaphroditus mir eure Gabe überbracht hat. Sie ist wie ein Opfer, dessen Duft vom Altar zu Gott aufsteigt, ein Opfer, das Gott willkommen ist und an dem er Freude hat. Und was eure eigenen Bedürfnisse angeht, so wird derselbe Gott, der für mich sorgt, auch euch durch Jesus Christus mit allem versorgen, was ihr braucht – er, der unerschöpflich reich ist und dem alle Macht und Herrlichkeit gehört. Gott, unserem Vater, gebührt die Ehre für immer und ewig! Amen.“

Auch wenn Paulus in seinem Dienst für Jesus bereits gelernt hatte mit Wenigem und mit Vielem zufrieden zu sein, und seine Zufriedenheit und Freude nicht von äußeren Umständen abhängig zu machen, war seine Lage im Gefängnis in Rom nicht leicht.

Die Christen in Philippi segneten Paulus materiell durch die Sendung von Epaphroditus, der auf seiner Reise nach Rom todkrank geworden war (Phil. 2,25-30). Bereits in der Vergangenheit hatten die Philipper Paulus in seinem Dienst am Evangelium immer wieder finanziell unterstützt. Sie waren von Herzen freigebig und großzügig.

Hier sehen wir ein tolles Beispiel für die gegenseitige Fürsorge im Leib Christi. Mit Christus verbunden gehören wir alle, die wir an seinen Namen glauben, zu einem Leib. Wir sind eine geistliche Familie (Phil 4,2). Wenn wir andere Geschwister segnen, finanziell oder auch indem wir ihnen praktisch helfen, segnen wir uns selbst. **Wir vergrößern unsere eigene Freude im Geben an andere!** (Vers 17)

Derselbe Paulus, der hier finanziellen Segen empfängt, hatte den Christen in Ephesus ein Vorbild darin gegeben, was es hieß für sich selbst zu sorgen, um mit dem eigenen Verdienst andere segnen zu können. Er schließt seine Abschiedsrede an die Gemeindeleiter in Ephesus mit folgenden Worten: „Denkt immer an die Worte, die Jesus, der Herr, selbst gesagt hat: ›Auf dem Geben liegt ein größerer Segen als auf dem Nehmen.‹“ (Apg. 20,35b).

Welche Möglichkeiten schenkt Gott dir in dieser außergewöhnlichen Zeit, um deine Glaubensgeschwister zu segnen?

Gebet: Danke Jesus, dass wir uns um nichts sorgen sollen, weil wir wissen, dass Du besorgt um uns bist. Hilf uns, andere durch unser Geben zu segnen und darin Deinem Beispiel folgen. Amen.

-Alexander Gasnik-

